

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

28.2.1810 (Nr. 34)



Mittwoch,

den 28 Febr. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio

Inhalt: Birl: Unglück — Kassel: Orden der westphälischen Krone — Von der Donau — Frankfurt — Nürnberg — Wien: Reflexionen über die Verbindung Napoleons mit der Prinzessin von Oesterreich — Paris: Bericht aus Spanien — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Birl, im Ober-Jnn-Thale, vom 16. Febr.

Diese Woche hatte ein Weilheimer Fuhrmann auf dem nahe gelegenen Birlen Berge ein großes Unglück; während er mit seinem schwer beladenen Wagen Bergauf fuhr, brach an einem andern herunter fahrenden, gerade da, wo der Weg am steilsten war, die Sperrkette, und unaufhaltsam stürzte er auf die Pferde des hinauffahrenden; die Deichsel fuhr dem ersten Pferd in den Leib, und brach in demselben ab, der Kuhknecht, welcher keine Zeit mehr zum Ausweichen hatte, wurde zusammen gerädert, und starb, und einem zweiten wurde Arm und Bein gebrochen. Alle Pferde wurden mehr oder minder beschädigt, und mehrere Fässer mit Brantwein gefüllt, zertrümmert.

Kassel, vom 20. Februar.

Unterm 16. d. ist ein königl. Dekret erschienen: Der Maltheser-Orden des heil. Johannes von Jerusalem soll in dem ganzen Umfange Unseres Königreiches aufgehoben seyn. Alle Güter, Domainen und Einkünfte dieses Ordens, von welcher Natur sie auch seyn mögen, sollen zur Dotation des Ordens der westphälischen Krone geschlagen werden. —

Das Ordenszeichen des Ordens von der westphälischen Krone besteht in einer goldenen durchbrochenen Medaille, über welcher sich ein gekrönter Adler befindet, der einen Donnerkeil in seinen Klauen hält, mit der Inschrift: Je

les unis. Den Rand der Medaille bildet eine sich in dem Schwanz beißende Schlange. Im obern Felde befindet sich rechts ein gekrönter Löwe, und links ein Pferd, mit der Vorderseite gegen einander gekehrt, im untern Felde und zwischen zwei Eichen- und Lorbeerzweigen aber ein Löwe und ein Adler, welche in der Mitte durchschneiden, und unter einer Krone vereinigt sind. Der Adler hält in seiner rechten Klaue einen Scepter. Unter dem Donnerkeil und in dem obern Theile der Medaille zieht sich ein blau emailirtes Band hin, mit der Inschrift: Charakter und Aufrichtigkeit.

Von der Donau, vom 21. Febr.

Es heißt, die Königin von Neapel werde die kaiserliche Braut zu Strassburg, eine andere erlauchte Fürstin aber in Braunau empfangen. Auf der Straße von Braunau bis Geislingen werden mehrere kaiserliche Kavallerie-Regimenter vertheilt, um der hohen Reisenden zur Ehrenwache und Eskorte zu dienen. Zu Paris soll bei einem der geschicktesten Künstler ein Diadem von unschätzbarem Werth in Arbeit seyn.

Frankfurt, vom 22. Februar.

Gestern ist von Wien das Programm der Feierlichkeiten, welche daselbst in den ersten Tagen künftigen Monats bei der Verlobung der Erzherzogin Marie Luise mit Sr. Maj. dem Kaiser Napoleon statt haben werden, hier eingetroffen. Am 8. März wird die hohe Verlobte nach Paris

abreisen. Der Fürst von Neuschatel begleitet sie, wie es heißt, bios bis an die Gränze, und wird sodann zu einer wichtigen Unterhandlung wieder nach Wien zurückkehren.

Nürnberg, vom 23. Februar.

Das Münberger Journal macht heute in einer Extra-Beilage folgende wichtige und eif-euliche Nachricht bekannt:
Wien, den 15. Febr.

Heute ist der kaiserlich östreichische Gesandtschafts-Rath Floret mit den unterzeichneten Traktaten, die Vermählung Sr. Maj. des französischen Kaisers mit der Erzherzogin Luise, kaiserliche Hoheit, betreffend, von Paris hier eingetroffen. — Der Herr Gesandtschafts-Rath brachte zugleich die Nachricht mit, daß der Fürst von Neuschatel, Marschall Berthier, unmittelbar nach ihm abreisen werde, um hier im Namen seines Monarchen die Vermählungsfeierlichkeiten zu begeben. Diese Feierlichkeiten werden, wie es heißt, den 5., 6 und 7. des künftigen Monats mit der größten Pracht gehalten, und alles aufgeboten werden, um das Fest dieser Tage so würdig als möglich zu begeben; unter andern wird auch die kaiserl. Garde wieder hergestellt und ganz neu uniformirt werden; der große prächtige Burg-Saal wird bereits mit aller Sorgfalt für diese Tage neu decorirt. Für den Fürsten v. Neuschatel aber wird in Eile ein seiner Würde angemessenes Appartement in dem Theile der kaiserl. Burg zubereitet, der vormals die Reichskanzlei hieß.

Wie man vernimmt, wird der Erzherzog Karl bei der Vermählungs-Feierlichkeit den Kaiser Napoleon repräsentiren.

D e s t r e i c h.

Wien, vom 18. Februar.

Die Vermählung unserer Prinzessin Marie Louise kaiserl. Hoheit mit dem Kaiser Napoleon ist nun offiziell bekannt, und diese große Begebenheit, ja eine der größten seit dem Anfange der franz. Revolution, erregt hier einen allgemeinen Freudentaumel, über die wohlthätigen Folgen für die Administration in allen ihren Zweigen, besonders in Hinsicht der Finanzen und des National-Reichtums verspricht. Nun erst, behaupten die Politiker, sey die französ. Revolution beendet; die neue Dynastie bis auf die spätesten Zeiten sicher gegründet; die älteren Dynastien befestigt; der, seit zwanzig Jahren so schwankende

stets hin- und herwogende, sich um ein precäres ungewisses Ziel drehende Zustand von Europa, einer unwandelbaren Fixität unendlich näher gerückt, die um so eher einen langen dauerhaften Frieden für die Zukunft hoffen läßt, als weder Reibung noch Gegenstoß zwischen den zwei großen Staatskörpern mehr statt finden wird, welche sonst alle andere Staatskörper in ihren Conflict, wie in einem mächtigen Scrudel, mit hineinziehen mußten; keine fremde Macht sey im Stande, den großen harmonischen Verein der wisteuropäischen Staaten zu stören; und Napoleons Schöpfungen bekämen um so mehr Dauerhaftigkeit und Bestand, als keine äussere Kraft sie antasten kann, und nicht einmal das Privat-Interesse unserer Monarchie irgend eine Veränderung in demselben zu unserm Vortheil erheischt, seitdem die halbe Vernichtung unsers ehemals so mächtigen Rivalen in Deutschland, unsere Kraftvermehrung auf dieser Seite durch Acquisitionen oder durch Influenz ganz unnöthig macht. Wir danken der Vorsehung, daß sie nun endlich den Cyclus der franzöf. Revolution ganz geschlossen hat; und in der That, setzen wir Napoléon für Bourbon, so haben wir (außerdem was Europa in Rücksicht der innern Verwaltungsgrundsätze, und durch die allgemeine Verbreitung großer und literaler Ideen gewonnen hat,) wenn man die Dinge im Großen, und die Staatenbündnisse als Massen betrachtet, ungefähr dasselbe politische System als vor der Revolution, und fast, nur unter veränderten Namen, auch dieselben Bestandtheile.

Ein andres aus Wien, vom 18. Februar.

Es war am 15 d., als bei Hofe offiziell deklariert wurde, daß am verfloffenen 4. Febr. die Verlobungs-Akte zwischen Napoleon dem Großen und unserm liebenswürdigen Erzherzogin Louise zu Paris unterzeichnet worden sei. Schon ist die Kavallerie beordert, um Se. Durchlaucht den Vize-Konnetable, Fürsten von Neuschatel, der mit der feierlichen Anwerbung beauftragt ist, an der Grenze zu empfangen und nach Wien zu begleiten. Er wird in der kaiserlichen Burg absteigen, und den Theil derselben bewohnen, wo vormals die Reichskanzlei war. Die Zimmer werden eiligst aufs prächtigste meublirt. Die Vermählung pro Forma ist auf den 4. März in der Augustinerkirche, die Hof-Festins auf den 5. und 6., und die Abreise der erlauchten Braut nach Paris auf den 9. März festgesetzt.

Die Uebergabe Ihrer kaiserlichen Hoheit findet zu Braunau statt. Der Jubel über dieses Ereigniß, das sich keiner unsrer Politiker träumen ließ, ist unbeschreiblich. Oesterreich kehrt nun wieder zu seinem alten System zurück, u. sichert durch Vermählungen, was es durch unglückliche Kriege zu verlieren mehreremale Gefahr lief. Unser Staats-Papiere steigen bereits außerordentlich, der Kurs bessert sich mit schnellen Schritten, und der Dukaten ist gegen Papier-Geld schon wieder für 16 Gulden zu haben. Aber mancher Spekulant leidet auch großen Schaden. An den Bankzetteln, die aus den abgetretenen Provinzen zu geringen Preisen in die östreichische Monarchie zurückströmen, wird viel Geld gewonnen.

Frankreich.

Paris, vom 21. Februar.

Ein Schreiben des Herzogs von Dalmatien an Se. Durchlaucht den Fürsten von Wagram aus Cordova vom 31. Januar gibt Rechenschaft von den fernern Fortschritten der französischen Armeen in Spanien. Am 26. brach General Sebastiani von Jean auf, und dirigirte sich auf Grenada, das Hauptkorps über Alcala-Real, und die Brigade leichter Reiterei unter General Peyreimont über Cambil und Llanos. Er hatte erfahren, daß die Generale Arizaga und Fraire mit 7,000 Mann desorganisirter Infanterie und 3,000 Reitern, die allein von der Schlacht von Decana, und in den Treffen in der Sierra-Morena übrig waren, sich in Grenada werfen wollten, und eilte daher, ihnen zuvorzukommen. Die Brigade leichter Reiterei stieß auf den Feind bei Llanos, warf ihn, machte mehrere Gefangene und erbeutete einen Artillerie-Zug von 32 Kanonen, zum Theil Belagerungsstücke. Die Kolonne zur Rechten stieß bei Alcala-Real auf 1500 Mann spanischer Reiterei, vom General Fraire kommandirt. Sie wurde geworfen, 3 Meilen weit verfolgt und verlor 200 Tödt, 214 Gefangene, worunter 15 Offiziere und der Oberst des Regiments Ferdinand und 300 Pferde. Der Rest zerstreute sich, und verbreitete Schrecken in Grenada. Einige Stunden hernach kam die Obrigkeit der Stadt u. übergab schriftlich die Unterwerfung der Einwohner. Am 28. Abends sollte Gen. Sebastiani in Grenada einziehen. Indessen gingen das 1ste und 5te Korps auf Sevilla

los, vor welchem der Herzog von Belluno am 31. ankam! Deffnet die Stadt ihre Thore nicht bis Mittags den 1. Febr., so wird sie mit Sturm eingenommen; aber alles zeigt an, daß sie sich ergeben wird.

Die Kavallerie des 1sten Korps ist bis Utrera vorgerückt und unterbricht die Schifffahrt auf dem Guadalquivir. — Das 5te Korps hat eine Division zu Carmona und eine andere Division mit ihrer Reiterei zu Marchena, von wo der Herzog von Treviso Osuna besetzen und auf Moron losgehen läßt. Morgen geht der König nach Alcala, wo er, in Ansehung Sevillas die Verfügungen treffen wird, welche die Umstände erheischen.

Vermischte Nachrichten.

In dem Eisenwerke zu Falun in Norwegen fand man, als man eben eine Oeffnung zwischen 2 Schächten machen wollte, einen versunkenen Bergmann. Die Leiche, ganz von Eisenvitriol durchdrungen, war anfangs weich, wurde aber, sobald sie an die Luft gebracht ward, steinhart. Fünfszig Jahre hatte sie in einer Tiefe von 300 Ellen in Vitriolwasser gelegen, und keiner der Anwesenden kannte des Jünglings unveränderte Züge; keiner wußte, wie lange er gelegen habe, da die Anzahl solcher unglücklichen Ereignisse groß ist, daß weder Berg-Chroniken noch Sagen gewisse Auskunft gegeben hätten, wenn nicht alte treue Liebe das Andenken der vormals so geliebten Züge bewahrt hätte. Denn indem der Hause um die eben hervorgezogene Leiche umhersteht, und die unbekanntnen jugendlichen Züge betrachtet, kommt eine Alte mit grauen Haaren an Krücken herbeigeschlichen, sieht hin, und stürzt mit einem Thränen-Strom über den geliebten Todten, der ihr Verlobter gewesen war, und segnet, in Ohnmacht sinkend, die Stunde, da ihr noch am Rande des Grabes sein Anblick gönnt wird, und die Anstehenden sehen mit Erstaunen die Wiedervereinigung dieses seltenen Paares, wovon der Eine im Tode und im tiefen Grabe noch die freischen Züge der Jugend, und die Andern, unter dem Hinwelken des Körpers und dem Zahne der Zeit, noch die jugendliche Liebe treu und unveränderlich erhalten hatte; und wo bei des noch jugendlichen, steifen und kalten Belustigams fünfzigjähriger Silberhochzeit, die alte graue Braut noch voll warmer Liebe gesehen wurde.

In der Macklotischen Hof-Buchhandlung zu Carlsruhe, hat so eben folgendes gemeinnütziges Werkchen die Presse verlassen:

Vormundschafeslehre nach dem Code Napoleon als Landrecht für das Großherzogthum Baden, für Vormünder, Gegenvormünder, Ortsvorgesetzte, Familien-Rathsglieder und Revisorais-Scribenten. Mit Geschäftsförmularien, von C. T. Th. Rheinländer, grundherrl. Verwalter, gr. 8.

48 kr.
gebunden 54 kr.

Carlsruhe. [Bekanntmachung.] In Gemäßheit der neuesten Quantisations-Edikten und besondern Regierungsverfügung dd. 15. Febr. l. J. No. 1549 sind von heute an die Gemeinen Liedolsheim und Kusheim von unterfertigtem Oberamte getrennt, und dem Großherzoglichen Amte Phiippsburg, sodann in weiterer Instanz dem Kreis-Direktorium zu Mannheim übergeben worden, welches zu Jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht wird. Carlsruhe, den 27. Febr. 1810.

Großherzoglich Badisches Oberamt allda.

Carlsruhe. [Bekanntmachung.] Nach einem, von dem Großherzog, Oberamt Bühl ergangenen, und in Rechts-Kraft erwachsenen Urtheil vom 8. Au. ust 1808 wurden die, von dem vormaligen Huber, Babbeständer von Otto als Kaution eingeleate 500 fl. nebst verfallenen Zinsen zur Masse des v. Otto gezogen, und der Interessent Großhändler, David Wertheimer in Wien mit seinem ex cessione angesprochenen Eigenthumsrecht auf die für obige Summe von 500 fl. ausgestellt Großherzoglich Badische Schuld-Signatur, abgewiesen, und in die Kosten verurtheilt.

In Bezug auf obiges Urtheil, und nach dem von Großherzogl. Finanz-Ministerio hierzu erhaltenen hohen Auftrag, erklären wir nun gedachte Großherzogl. Badische Schuld-Signatur über 500 fl. zu Gunsten des von Otto ausgestellt, und durch Cession an den Großhändler, David Wertheimer in Wien übergangen, als nichtig und getilgt, indem der Betrag derselben bereits an die betreffende Masse abbezahlt worden. Carlsruhe, den 20. Febr. 1810.

Großherzogl. Badische Amortisations-Kasse.

Carlsruhe. [Fidibus, Springgläschen und Feuerwerker.] Knallfidibus, Springgläschen und alle Sorten Feuerwerker von 3 kr. bis 3 fl. das Stück sind feich zu haben, bei dem

Mechanikus Drechsler.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Carl Braunwarth in der Kronengasse sind 3 Zimmer für ledige Herrn nebst Kost und Bett zu vermietthen, und können bis den 23. April bezogen werden.

Rastadt. [Calèche zu verkaufen.] Ein Fremder wünscht eine neue schöne Calèche baldest zu verkaufen, welche bei Herrn Obervogt in Rastatt besichtigt werden kann.

Mahlberg. [Schulden-Liquidation] Andurch werden alle diejenige, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidirung derselben vorgeladen.

Aus dem Oberamt Mahlberg

zu Ottenheim an die Burger Diebold Glasersche Eheleute in dasigem Hirschwirthshaus am Montag, den 12. März bei dem Theilungs-Kommissariat.

Mahlberg, den 31. Febr. 1810.

Großherzogl. Oberamt.

Mahlberg. [Vorladung.] Wer an die gantmäßigen Anton Korkerischen Eheleute zu Kappel irgend eine Forderung zu machen hat, soll solche unter Vorlegung der hierüber in Händen habenden Beweisurkunden, Donnerstag den 22. März d. J. entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte bei Großherzogl. Amtschreiberey Ottenheim anmelden und liquidiren, und dann weitem rechtlichen Bescheid gewärtig.

Befügt bei Großherzogl. Oberamt Mahlberg,
den 17. Febr. 1810.

Schliengen. [Ediktal-Vorladung.] Aloys Melzer von München, seiner Profession ein Kiefer, der durchs Loos zum Rekruten bestimmt worden, von dessen Aufenthalt aber nichts bekannt ist, wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen um so gewisser vor allhiefigem Oberamte einzufinden, als sonst gegen ihn, wider böstlich ausgetretene Unterthanen wird sürgefahren werden. Beordnet bei Großherzogl. Badischen Oberamt, Schliengen, den 16. Febr. 1810.

Emmendingen. [Schulden-Liquidation.] Zu der Schulden-Liquidation des Schuz-Faden, Samuel Weil, des jüngeren, von Ihringen, und zu Erzielung eines Borg- oder Nachlassvertrags sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweis-Urkunden Montags, den 5. März 1810, Vormittags bei Verlust ihrer Rechte und Forderungen bei dem delegirten oberamtlichen Kommissar in Ihringen sich einfinden und dem Recht schwärren. Emmendingen, den 12. Februar 1810.

Großherzogl. Badisches Oberamt.

Zell, im Wiesenthal. [Blanch-Anzeige.] Da nun die Zeit zum Blanchen bald wieder heranrückt wird, so mache ich hiemit einem geehrten Publikum bekannt, daß ich nebst jenen Niederlagen in Lörsach und Endern noch eine 3te bei Hen. A. Dorn, Sohn in Mühlheim errichtet habe, der Preis für Tuch von gewöhnlicher Breite ist, für die Ehle ganz weiß 3 kr., für halbweiß 2 kr. u. für Garn und Faden 16 bis 18 kr. das Pf und da die unschädliche Art meines Blanchens hinlänglich bekannt, so halte ich es für überflüssig hier etwas davon zu erwähnen. Zell im Wiesenthal, den 20. Febr. 1810.

Peter Monfort, Blancher.